

WORKSHOP INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IEK) BONN-BUSCHDORF

**DOKUMENTATION DES WORKSHOPS AM 13.04.2018 VON 16.30 BIS 20.00 UHR
IN DER AULA DER KATHOLISCHEN GRUNDSCHULE BUSCHDORF**

ZIELE DES WORKSHOPS

- Entwicklung eines langfristig tragfähigen Profils für Buschdorf
- Überprüfung der Ziele für Buschdorf
- Überprüfung, Konkretisierung und ggf. Erweiterung des Maßnahmenpools

ABLAUF DER VERANSTALTUNG

1. Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung
2. Rückblick der bisherigen Quartiersentwicklung
3. Inhalte des integrierten Entwicklungskonzepts Buschdorf
4. Analyse des Ortsteils
5. Vorstellung eines langfristig tragfähigen Profils und der Ziele für Buschdorf
6. Arbeitsphase: Diskussion über Ziel- und Maßnahmenvorschläge
7. Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsphase im Plenum
8. Ausblick auf das weitere Verfahren

1. BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG IN DIE VERANSTALTUNG

Herr Isselmann, Amtsleiter des Stadtplanungsamtes der Bundesstadt Bonn, begrüßt alle Anwesenden herzlich zu der Veranstaltung und stellt die Ziele der Veranstaltung und den anvisierten Programmablauf vor. Im Anschluss übergibt er Frau Hoppe, Quartiermanagerin von Buschdorf und Mitarbeiterin im Stadtplanungsamt, das Wort.

2. RÜCKBLICK DER BISHERIGEN QUARTIERSENTWICKLUNG

Frau Hoppe zeigt die bisherigen Beteiligungsformate auf und informiert die Anwesenden über den hohen Rücklauf der Befragung „Älter werden in Buschdorf“. Frau Hoppe erläutert, dass die Ergebnisse der vergangenen Beteiligungsformate als Grundlage des IEKs dienen und die Ziel- und Maßnahmenvorschläge sich daraus ergeben haben.

3. INHALTE DES INTEGRIERTEN ENTWICKLUNGSKONZEPTS BUSCHDORF

1. Ortsteil Buschdorf
2. Analyse des Untersuchungsraums Bonn Buschdorf
3. Themenfelder
4. Ableitung von Entwicklungszielen
5. Projekt- und Maßnahmentabelle
6. Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplanung
7. Ausblick

4. ANALYSE DES ORTSTEILS

Für die Analyse des Ortsteils wurde zunächst eine Situationsanalyse durchgeführt, die die Fragen beinhaltete:

- Was ist gegeben?
- Welche Stärken hat der Ortsteil?
- Welche Schwächen hat der Ortsteil?

Darauf aufbauend wurde anhand einer Bedarfsanalyse ermittelt, was der Ortsteil Buschdorf für eine zielgerichtete und bedarfsgerechte Ortsteilentwicklung benötigt. Hierzu wurden folgende Analysen durchgeführt:

- Sozialdemographische Analyse
- Städtebauliche Analyse
- Infrastrukturanalyse
- Freiraumanalyse
- Verkehrs- und Mobilitätsanalyse

Sozialdemographische Analyse

Die Ergebnisse der sozialdemographischen Analyse zeigen, dass Buschdorf in den 1970er bis Anfang der 1990er Jahre ein starkes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen hatte. Seitdem stagniert die Einwohnerentwicklung. Mit den neuen Baugebieten „Apfelgarten“ und „Im Rosenfeld“ wird die Bevölkerung im Zeitraum zwischen 2017 und 2020 erneut deutlich zunehmen. Bei der Betrachtung der Altersstruktur wurde deutlich, dass das Durchschnittsalter in Buschdorf mit 43,7 Jahren zwei Jahre über dem der Gesamtstadt (41,8 Jahre) liegt. Der Anteil an Personen über 65 Jahren liegt in Buschdorf bei 20,2 Prozent. Im gesamtstädtischen Vergleich der Ortsteile nimmt Buschdorf Platz 23 von insgesamt 66 ein und befindet sich somit im oberen Drittel der am stärksten vom demographischen Wandel betroffenen Ortsteile Bonns. Die Haushaltsstruktur und der Wohnungsbestand in Buschdorf zeigen, dass ein Großteil (etwa 70 Prozent) in Ein- bis Zweipersonenhaushalten wohnen, die Gebäude jedoch zu rund 90 Prozent höchstens zwei Wohnungen und mindestens drei Zimmer beinhalten. Der Ausländeranteil in Buschdorf ist im Vergleich zur Gesamtstadt sehr gering. Auffallend zeigt sich, dass der Anteil Arbeitsloser und erwerbsfähiger SGBII-Empfänger im Vergleich zur Gesamtstadt leicht erhöht ist. Der Anteil an SGB XII Empfängern ist vergleichsweise gering, sodass nicht von einer erhöhten Altersarmut auszugehen ist.

Städtebauliche Analyse

Bei der Betrachtung der städtebaulichen Analyse wird deutlich, dass der Ortsteil dorfähnliche Strukturen aufweist, die aus einem historischen Ortskern herangewachsen sind. Die Nähe zum Rhein und die ruhige Wohnlage unterstreichen die Qualität des Wohnstandorts. Die Bebauung ist vorwiegend in den 1960er-1980er Jahren entstanden. Insgesamt verfügt Buschdorf über eine sehr homogene Siedlungsstruktur, die größtenteils aus kleinteiligen Bebauungsstrukturen wie Einfamilien- und Reihenhäusern besteht. Mehr-

familienhäuser sind nur vereinzelt vorhanden. Ein weiteres Merkmal von Buschdorf ist die strukturell-räumliche Unterteilung des Ortsteils in das nordwestlich gelegene Wohngebiet und das südöstlich gelegene Gewerbegebiet. Als Schwächen haben sich das Fehlen von kleinem, barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum, Wohnraumangeboten für kinderreiche Familien, innovativen Wohnformen sowie Mietwohnungen ergeben. Weiterhin sind die enge Bebauung mit Garagenhöfen, die geringe Attraktivität der „Roten Siedlung“ und der Leerstand im Ortskern als Mängel des städtebaulichen Erscheinungsbildes zu vermerken.

Infrastrukturanalyse

Durch den ansässigen Discounter ist die Nahversorgung in Buschdorf zunächst sichergestellt, jedoch fehlen ein Vollversorger sowie eine Bank- und Postfiliale. Angebote im Bereich der sozialen Infrastruktur sind durch die Grundschule und Kindergärten vorhanden, im Hinblick auf das Bevölkerungswachstum ist jedoch eine Angebotserweiterung notwendig. Hierzu wurde bereits ein Grundschulprovisorium errichtet, das den Bedarf an Grundschulplätzen kurzfristig decken soll. Ein Grundschulneubau ist im Rahmen dessen ebenfalls vorgesehen. Weiterhin entstehen mit den Neubaugebieten „Apfelgarten“ und „Im Rosenfeld“ zwei neue Kindertageseinrichtungen. Der Jugendverein Lucky Luke e.V. bietet zusätzlich Angebote für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen. Das Gemeindezentrum dient als Versammlungsort für die Gemeinschaft. Die Sportmeile bietet mit einer integrierten Soccerhalle, Indoor-Beachvolleyball, einem Fitness-Studio und einem Indoor-Spielplatz ein breitgefächertes kommerzielles Sportangebot. Der Weiterbestand der Sportmeile ist jedoch nicht sichergestellt, da 2025 der Pachtvertrag für das Grundstück ausläuft. Auch der SV Buschdorf hat derzeit weder ein Vereinsheim noch Umkleiden am Sportplatz. An gastronomischen Angeboten und Orten der Begegnung mangelt es im gesamten Ortsteil. Die Infrastrukturangebote in Buschdorf sind jedoch auch durch externe Einflüsse geprägt, hierzu zählen die wirtschaftliche Tragfähigkeit von Unternehmen in dezentralen Lagen sowie die generelle Zunahme des Online-Handels, die es bei der Planung zu berücksichtigen gilt.

Freiraumanalyse

Die Lage des Ortsteils zwischen der Stadt und dem Freiraum sowie die Nähe zum Rhein bringt ein hohes Maß an Wohnqualität mit sich. Das „Grüne C“ dient hierbei als großräumiger Naherholungsraum für die Bewohnerinnen und Bewohner. Das Multifunktionsfeld, der Spielplatz und das Urban Gardening am Grünen C tragen dazu bei, dass der Freiraum erlebbar und beispielbar ist. Die vorhandenen Spiel- und Bewegungsflächen sowie der Dorfplatz (Festwiese) bieten zudem qualitative Freiräume innerhalb des Siedlungsbereichs. Entlang der stillgelegten HGK-Trasse hat sich zudem eine Grünschneise ausgebildet und entlang der Kreuzungsbereiche finden sich Urban Gardening-Hochbeete, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern gepflegt werden. Im Rahmen der Freiraumanalyse ist dennoch auch deutlich geworden, dass es ein Mangel an attraktiven Aufenthalts- und Begegnungsräumen gibt und die vorhandenen Freiräume effektiver bespielt werden können. Auch die bestehenden Barrieren im öffentlichen Raum sowie die fehlende Gestaltung der Ortseingänge gilt es auszubessern.

Verkehrs- und Mobilitätsanalyse

Die Verkehrs- und Mobilitätsanalyse hat ergeben, dass Buschdorf durch den vorhandenen Stadtbahnanschluss und die zwei bestehenden Buslinien gut mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erschlossen ist. Die fehlende Barrierefreiheit im Straßenraum und an den Haltestellen sowie die unzureichende Taktung der Buslinien führen jedoch dazu, dass die Nutzung des ÖPNVs nicht sehr attraktiv ist. Die Erschließung mit dem motorisierten Individualverkehr ist durch die Kölnstraße und die Schlesienstraße gut ausgebaut. Der Anteil an Wohnstraßen und Tempo 30 Zonen trägt zudem dazu bei, dass die Sicherheit im Straßenverkehr gegeben ist. Es bestehen Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner die Verkehrsberuhigung auszubauen und die Verkehrssicherheit des Ortsteils weiter zu erhöhen. Der Radverkehr wird durch die bestehenden Radwege in Buschdorf gestärkt. Aber auch hier bestehen Mängel, wie beispielsweise die unattraktive Radwegeverbindung in Form einer Unterführung nach Tannenbusch. Das Fehlen von innovativen Mobilitätsformen ist weiterhin als Schwäche zu nennen. Da insbesondere in dezentralen Lagen der Fokus auf dem Individualverkehr liegt, gilt es den ÖPNV und das Angebot an innovativen Mobilitätsformen möglichst attraktiv zu gestalten, um eine Alternative zum herkömmlichen PKW zu bieten.

5. VORSTELLUNG EINES LANGFRISTIG TRAGFÄHIGEN PROFILS UND DER ZIELE FÜR BUSCHDORF

Anhand der Analyse wurden verschiedene Stärken und Schwächen in unterschiedlichen Themenbereichen ermittelt. In dem nächsten Schritt wird der Frage nachgegangen, wie sich der Ortsteil entwickeln soll, wie vorhandene Stärken ausgebaut werden können und wie bestehende Schwächen ausgebessert werden können? Hierzu wurde aus den Ergebnissen der bisherigen Beteiligungsformate ein langfristig tragfähiges Profil für Buschdorf mit dem Slogan: „Buschdorf – eine wachsende Gemeinschaft mit Wohnqualität“ entwickelt. Für die bedarfsgerechte Entwicklung des Ortsteils wurden für die fünf Oberthemen Wohnen und Stadtgestalt, Infrastruktur und Versorgung, Gemeinschaft, Tradition und Vereinsleben, Freiraum und Sport sowie Verkehr und Mobilität Ziele formuliert.

Buschdorf wächst und bleibt sich selbst treu – Wohnen und Stadtgestalt

1. Optimierung der Funktionsteilung des Ortsteils
2. Verträgliches Ortsteilwachstum
3. Aufwertung der Stadtgestalt
4. Wohnangebote für alle Zielgruppen schaffen
5. Räumliche Strukturen für den Gemeinbedarf schaffen

Buschdorf (regional) versorgt – Infrastruktur und Versorgung

1. Schaffung neuer Orte der Gemeinschaft
2. Verbesserung des Nahversorgungsangebotes
3. Erweiterung des Sport- und Gesundheitsangebotes
4. Multifunktionale Nutzung sozialer Räume fördern
5. Bedarfsdeckung und Optimierung der sozialen Infrastruktur
6. Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen

Buschdorf ist eine wachsende Gemeinschaft für alle Generationen – Gemeinschaft, Tradition und Vereinsleben

1. Soziale Vernetzung in Buschdorf und darüber hinaus
2. Begegnungsorte schaffen
3. Generationenübergreifendes Miteinander fördern
4. Förderung aktiver Nachbarschaft

Grünes und aktives Quartier in der Stadt – Freiraum und Sport

1. Deckung der Naherholungsfunktion in Buschdorf
2. Gemeinschaftliche Gestaltung des öffentlichen Raums
3. Schaffung neuer und Optimierung vorhandener Sport- und Spielangebote

Verbunden in und durch Buschdorf – Mobilität und Verkehr

1. Verbesserung der ÖPNV-Anbindung
2. Verbesserung der MIV-Anbindung
3. Förderung innovativer Mobilitätsformen
4. Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen
5. Barrierefreie Gestaltung im Straßenraum
6. Förderung des Fuß- und Radverkehrs
7. Verträgliche Gestaltung des ruhenden Verkehrs

Den soeben aufgezeigten Ziele wurden die Maßnahmenvorschläge, die in dem bisherigen Beteiligungsprozess von den Bewohnerinnen und Bewohnern eingebracht wurden, zugeordnet und im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit, Anforderungen/ Schritte zur Umsetzung, Synergien und Konflikten/ Hemmnissen, relevante Akteure, Priorität und dem zeitlichen Horizont zur Umsetzung überprüft. Die Inhalte der Ziel- und Maßnahmentabelle befindet sich derzeit in der interdisziplinären Prüfung der beteiligten Fachämter.

Abbildung 1: Ziel- und Maßnahmentabelle Buschdorf

Nr.	Ziel	Maßnahme	Umsetzbarkeit			Erläuterungen (wenn Nein oder problematisch angekreuzt wurde)	Anforderung/ Schritte zur Umsetzung	Synergien	
			Ja	Nein	Problematisch				
A Buschdorf wächst und bleibt sich selbst treu - Wohnen und Stadtgestalt									
A 1 Optimierung der Funktionsteilung des Ortsteils									
	Hemmnisse (z.B. Kosten) Konflikte (zu anderen Maßnahmen)	relevante Akteure	Priorität (hoch/mittel/gering)	Zeitachse				Informationsquelle	Bemerkungen
				umgesetzt	kurzfristig 2018-2020	mittelfristig 2020-2023	langfristig ab 2024		

Quelle: Stadt Bonn - Stadtplanungsamt

6. ARBEITSPHASE: DISKUSSION ÜBER ZIEL- UND MAßNAHMENVORSCHLÄGE

Frau Hoppe leitet zum Ende der Präsentation die Arbeitsphase an Thementischen ein. Es besteht die Möglichkeit sich an fünf verschiedenen Thementischen zu den bereits aufgezeigten Themen mit den zuständigen Experten aus den Fachverwaltungen auszutauschen. Innerhalb der Arbeitsphase besteht die Möglichkeit den Thementisch nach je 20 Minuten insgesamt drei Mal zu wechseln. An den Thementischen soll insbesondere diskutiert werden, ob die formulierten Maßnahmen richtig sind, ob es noch zu ergänzende Maßnahmen gibt und welche Anmerkungen Sie uns mitgeben im Hinblick auf:

- Beschreibung und Verortung der Maßnahme
- Synergien und Konflikte zu anderen Maßnahmen
- Priorität der Maßnahme (niedrig, mittel, hoch)
- Zielgruppe
- Relevante Akteure zur Umsetzung.

7. VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE IM PLENUM

Die Präsentation der Ergebnisse des gemeinsamen Austauschs erfolgt im Plenum durch die Fachleute der Verwaltung. Die Arbeitsgruppe Freiraum und Sport schlägt eine Änderung des dritten Zielvorschlages vor. Das dritte Ziel im Bereich Freiraum und Sport lautet nun: „Gestaltung neuer und Optimierung/ Vernetzung vorhandener Sport- und Spielräume als Orte der Begegnung“ statt: „Schaffung neuer und Optimierung vorhandener Sport- und Spielangebote“.

8. AUSBLICK AUF DAS WEITERE VERFAHREN

Herr Isselmann gibt einen Ausblick auf das weitere Verfahren und erläutert, dass die Ergebnisse des Workshops in die Erstellung der Ziel- und Maßnahmentabelle fließen und dass das integrierte Entwicklungskonzept nach interner Abstimmung den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt wird. Im Anschluss an den Ausblick verabschiedet Herr Isselmann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops und bedankt sich für die Mitwirkung.